

## „Der Traum ist in Erfüllung gegangen“

Bei den Mannheimer Hockey-Teams ist die Freude über die zahlreichen Nominierungen für die EM und die Olympischen Spiele groß

**Mannheim.** (leo) Dass sich Mannheim in den vergangenen Jahren zu einer anerkannten Adresse in Hockey-Deutschland entwickelt hat, liegt an der zielgerichteten Arbeit in den beiden Mannheimer Vereinen. So wurden der MHC 2017 deutscher Meister im Feld und Vizemeister in der Halle, der TSV 2019 Vizemeister in der Halle und die MHC-Damen 2016 Hallenmeister sowie 2017 und 2021 jeweils Vizemeister im Feld.

Diese Erfolge haben sich inzwischen auf die Nationalmannschaften übertragen, wie die Nominierungen der Bundestrainer für die Olympischen Spiele in Tokio und für die am Freitag in Amsterdam beginnenden Europameisterschaften der Damen und Herren verdeutlichen. Für Tokio fest nominiert wurden bei den Herren Linus Müller (MHC) und Torhüter Alexander Stadler (TSV), als sogenannte P-Akkreditierte mit der Option, bei Verletzung eines Spielers aus dem

16-köpfigen Kader nachzurücken, reisen Paul Kaufmann (TSV) und Justus Weigand (MHC) ebenfalls nach Tokio. Alle vier schafften es darüber hinaus in den EM-Kader von Bundestrainer Kais al Saadi. Sonja Zimmermann vom MHC komplettiert den Erfolg der Akteure aus der Quadratestadt, sie steht sowohl bei der EM als auch bei Olympia im Team von Bundestrainer Xavier Reckinger.

Die Nominierung der 21-jährigen Innenverteidigerin kam zwar nicht unbedingt überraschend, „doch irgendwie ist es für mich noch surreal. Aber ich freue mich riesig, bei beiden Events dabei sein zu dürfen, und bin mir sicher, dass wir als Team etwas reißen können.“

Das gleiche Ziel haben sich die Mannheimer Herren gesetzt, wie etwa Linus Müller. Nach nur zwölf Länderspielen hat der Innenverteidiger mit der enormen Spielintelligenz und Zweikampfstärke den Sprung zur EM und Olympia geschafft. „Es

ist unfassbar. Der Traum, den ich schon seit vielen Jahren hatte, besser noch ein Lebensziel, ist in Erfüllung gegangen, und ich freue mich riesig darüber.“

Mit der Berufung von Alexander Stadler als Torwart Nummer eins war im Vorfeld nicht unbedingt zu rechnen, denn der 21-Jährige war nicht nur der Jüngste unter den drei Kandidaten in der Vorbereitung, sondern mit lediglich fünf Länderspielen auch der mit der geringsten Erfahrung. Für den 24-jährigen Paul Kaufmann war die Nominierung eine „Riesensache. Ich hätte vor anderthalb Jahren nie gedacht, dass ich überhaupt in die Nähe von Tokio komme“, erinnert sich der Mittelfeldspieler an den ersten Lehrgang im Herbst 2019: „Da war ich nur nachgerückt. Deswegen bin ich schon stolz, mit meinen elf Länderspielen bei der EM dabei zu sein. Natürlich hätte ich auch gerne in Tokio gespielt, aber das ist Meckern auf hohem Niveau.“

Mit sieben Einsätzen noch weniger

Länderspielerfahrung hat Justus Weigand, der wie Müller und Stadler 2019 U21-Europameister wurde. Seine Torgefährlichkeit führte wohl zu für viele überraschenden Nominierung für die EM und die P-Akkreditierung für Tokio, auch für ihn selbst. „Nach meiner Verletzung Anfang März im Pro-League-Spiel in den Niederlanden waren die letzten Monate für mich nicht leicht, weil ich nicht viel trainieren konnte. Aber ich glaube, dass ich das Beste aus der Situation gemacht habe und kann definitiv stolz auf mich sein. Natürlich würde man als Sportler gerne bei Olympia mitspielen, aber ich bin trotzdem zufrieden.“

Obwohl mit Teo Hinrichs (MHC/26 Länderspiele) – steht im Verletzungsfall als Nachrücker für die EM auf Abruf bereit – und Moritz Rothländer (TSV/19) aufgrund einer Bänderverletzung zwei weitere Mannheimer keine Berücksichtigung fanden, waren die Heimtrainer mit



Linus Müller (links) war überwältigt. Foto: vaf

der Bilanz hochzufrieden. Carsten Müller (TSV) sprach von „tollen Jungs und einer Klasseleistung. Wir sind alle total überwältigt und stolz auf die Beiden.“ Peter Maschke (MHC) zeigte sich „superhappy, dass wir so viele Athleten aus Mannheim nach Tokio schicken können. Ich bin sehr stolz und weiß, was sie alle in den letzten Jahren für dieses Ziel geopfert haben. Für diejenigen, die es nicht geschafft haben, besteht weiterhin die Chance, bei den nächsten beiden Olympiaden dabei zu sein.“